

Lehre, die er für Erzbischof Heribert von Köln verfaßt oder kompiliert, mit Exzerpten aus Adsos Antichrist-Traktat²⁴⁵. Die Aussage ist deutlich: Im Blick auf die Endzeit steigere der Christ sein Mühen um das rechte Leben. Auch der Kaiser der Bamberger Apokalypse wird vom „Sieg der Tugenden über die Laster“ begleitet; der Reichenauer Illuminator formuliert offenbar mit den Mitteln des Bildes denselben Gedanken wie Albin für den Kölner Erzbischof²⁴⁶. Welche kurze Weile auch immer die Welt mit ihren Lastern noch kreisen darf, Gott helfe dem König im Kriege und „uns“ zum Leben – so betet Fulbert von Chartres in Versen und rechnet wenigstens mit der Möglichkeit eines baldigen Endes:

*Tu qui de nihilo mundum finxisse probaris
 (nam tibi materies nulla coaeva fuit)
 Et nutu facili, noto tibi tempore, solves:
 Tam diuturne dehinc, quam prius extiteras.
 Quantulus hic noster modus est, quo saecula volvi
 Cum vitiisque iubes, strenua bella geri
 Regem militibus propriis te semper adesse
 Ad bene certandum nos vegetando proba²⁴⁷.*

Die Menschen waren seit je an die Gegenwart des Todes gewöhnt, die Erwartung des großen endzeitlichen Weltbrandes wird längst gepredigt und verändert das tägliche Leben, das gewöhnliche Wirtschaftsverhalten oder die immer gleichen machtpolitischen Ziele nur in engen Grenzen. Auch für das 10. Jahrhundert gilt, daß nicht eigentlich die Erwartung des Endes, sondern die des Gerichtes und der Strafen aufrütteln soll. Die Zeichen des Endes verkünden nur den bald kommenden Weltenrichter und die Notwendigkeit zu verstärkter Anstrengung. Die noch zur Verfügung stehende Frist ist im 10. Jahrhundert knapper und damit kostbarer geworden als noch im Jahrhundert zuvor; der Druck auf die sich ihrer Sünden bewußten Menschen schwillt entsprechend an. Günstigste Zeitläufte in wankender Gegenwart und ein erfolgreiches Jüngstes Gericht: das wünscht etwa ein Briefschreiber dem Erzbischof Sigerich von Canterbury (*commodissima vacillantis tempora saeculi necne in generalis iudicii examine senatorum apostolici prioratus summam*). Die „Flüchtigkeit der Zeit“ (*transitorium tem-*

²⁴⁵) *De virtutibus et vitiis (Liber scintillarum)*, nur den Prolog edierte Verhelst, Adso S. 82–87, hier S. 81; benutzt habe ich die Hs. der Bayerischen Staatsbibliothek München clm 7797 fol. 14r–62v.

²⁴⁶) Vgl. Klein, *L'art et l'idéologie impériale* (wie Anm. 43) bes. S. 204 ff.; vgl. oben S. 395 f. mit Anm. 43.

²⁴⁷) Carmen 22: *Precatio ad Deum*, Migne PL 141 Sp. 350.